

zükunfftigen phingstag uber eyn iar den tag alles uß unde darnach eyn vorworte achtage vor uffezûsagen, unde wurden wir danne dez vorworte darnach uffsagen, daz sulden wir tûn kuntlich mit unsern boden und bryben gein Crûceburg. [2] Ouch soln unde woln wir den vorgnanten frede unde daz vorworte halden vor uns, unse land unde lude gein 5 dem vorgnantin unserm oheim marcgraven Balthazar, sinen landen und luden. [3] Ouch soln unde woln wir den vorgnantin frede nicht uffsagen noch keyne bewarunge tûn in dem egnantin frede und dÿ wile daz egnante vorworte stet, daz den vorgnantin unsern oheim, sine lande und lude mit ychte beschedigen mochte. [4] Ouch soln alle gefangen tag haben und alle umbenzalet gelt stende bliiben, dÿ wile der obgnante frede und daz 10 vorwurte werit. Alle vorgeschreben redde und artikele reddin unde globen wir stede und feste in guden truwen zû halden und daz dem egnantin unserm oheimen, sinen landen und luden in gude zû keren an alle argelist und ane geverde. Unde haben des zû orkunde unser ingesigel an dissen briff laßen drücken uff den dinstag nehst nach sente Walpurgē tage anno domini M̄ ccc̄ nonagesimo primo zû Cruceburg.

15

386.

1391 Mai 7.

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 2 fol. 91^b.

Anm.: Völlig entsprechender Revers des Sifrid vom Steine und des Heinrich und Fritze von der Tanne von gleichem Datum (des suntages noch unsers herrin uffart tage) Or. Perg. Gemeinschaftl. Arch. Weimar Reg. Rr pag. 419 20 IV K No. 11; 3 SS. an Pergamentstreifen. — Der Anfang einer Urkunde (ohne Datum), laut welcher Balthasar dem Sifrid vom Steine und dem Heinr. von der Tanne Lichtenberg für 2400 Gulden verpfändet, Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 2 fol. 80^b. Vergl. auch No. 288.

Landgraf Balthasar verpfändet dem Sifrid vom Steyne, den Gebrüdern Heinrich und Fritzsche von der Tanne und ihren Erben sein Schloß Lichtenberg unter Ausschluß der 25 Mannlehen, der geistlichen Lehen, der Bergwerke und des Waldes (aus dem sie nur das nöthige Brenn- und Bauholz nehmen dürfen) für baar geliehene 4000 Gulden, wie sie im Stifte Würzburg gäng und gebe sind. Oeffnungsrecht des Landgrafen, Schadloshaltung der Gläubiger bei Besetzung oder Verlust, Verpflichtung die Unterthanen nicht ungewöhnlich zu beschweren wie No. 288. Kündigung ein Vierteljahr vor Petri Cathedra (Febr. 22); 30 geht sie vom Landgrafen aus, so behalten bei Nichtzahlung die Pfandinhaber das Schloß noch ein Jahr; haben die Gläubiger gekündigt, so steht ihnen bei Nichtzahlung Wiederverpfändung frei. Zahlung zu Hildburghausen (Hilpürgehusen) oder Eisfeld (Esefeld); den Gläubigern ist dorthin und von dort aus zwei Meilen Geleit zu gewähren. Die Landgrafen verpflichten sich zu Schutz und Vertheidigung und haben Vollmacht zu Recht. 35 Datum anno domini 20. LXXXX primo dominica ante festum penthecostes.